

Von Leverkusen zur Dhünnstalsperre

Für den 28. August 2010 hatten Ulrika und Horst eine Tandemtour von Leverkusen, Treffpunkt war Wacht am Rhein, zur Dhünnstalsperre geplant. Um 10:15 Uhr trafen sich 5 Tandempaare und ich als Solofahrer.



Die knapp 50 km lange Tour hat uns alles geboten und einiges abverlangt: Berg- und Talfahrten, Matschwege und Asphaltstrecken, Sonne und Regen. Vom Rhein ging es durch den Neulandpark zur Dhünn Richtung Bürrig, vorbei an der Reuschenberger Mühle nach Opladen zur Kastanienallee, ins Wiembachtal zur Lambertsmühle. Diese Mühle soll ihren Namen 1670 von dem Müller Lamberts erhalten haben, wurde aber wohl schon als Bannmühle ca. 1301 erwähnt. In der Mühle kann man auch heiraten, so wie an diesem Tag. Da der Bräutigam Lkw-Fahrer ist gab es mal die etwas anderen Fahrzeuge.





Gegen Ende einer Pause gab es an der Lamberts-mühle, die zu Burscheid gehört, auch den ersten Regenschauer und wir mussten uns unterstellen. Dabei erfuhren wir auch noch, dass am zweiten Wochenende im September (jedes 2. Jahr) sich die Mühle am Tag des offenen Denkmals beteiligt und es neben dem Trödelmarkt auch einiges an alten Handwerken zu sehen gibt.





Nach dem kurzen Schauer ging es von der Mühle erstmals steil hoch über Heidberg Richtung B 51. Nachdem dann alle den Berg geschafft hatten wurden wir mit einem Ausblick weit bis nach Köln hinein belohnt.



Nach einem kurzen Stück auf der Bundesstraße ging es hinter Eichplätzchen rechts in den Wald und ziemlich steil runter ins Eifgental. Kurz hinter Altenberg kamen wir am Schöllerhof vorbei wieder zur Dhünn, der wir durch den Wald bis zur Talsperre folgten. Der Bau der großen Dhünntalsperre begann 1975 und wurde 1985 beendet, ab 1962 hatte es schon eine kleine Dhünntalsperre gegeben.



Hier gab es den Anstieg von den Häusern rechts den Berg hoch zur Staumauer. Alle mussten hier schieben, auch ich als Solofahrer bin den Berg nicht ganz hoch gekommen.



Erich hat sein „Stativ“ ausgefahren



Auf der anderen Seite der Staumauer ging es dann wieder zurück ins Dhünntal zum Schöllerhof und von dort nach Altenberg, wo eine etwas längere Pause eingelegt wurde. Da der nächste Regen schon wieder im Anmarsch war hatte ich Hoffnung trocken heim zu kommen, wenn ich sofort losradeln würde. Ich kam aber nur bis Schildgen, wo ich mich vor dem heftigen Schauer und Gewitter in ein Carport retten konnte. Mit Cape fuhr ich dann heim. Bis auf nasse Füße ging kam ich noch halbwegs trocken zu Hause an.

Diese gut geführte Tour hätte wirklich besseres Wetter verdient. Die ausgesuchten Wege waren landschaftlich klasse, aufgrund der Nässe aber leider teilweise schwer befahrbar.

Leverkusen, den 28.08.2010

Uli